



Abb. 5. Rückgemeldete schwedische Gartenrotschwänze. — Gefüllter Kreis in Schweden nestjung beringt. — Offener Kreis in Deutschland als Durchzügler beringt, in Schweden wiedergunden. — Kreuz als Durchzügler in Ottenby (+) oder Falsterbo (⊕) beringt.

die Pyrenäenhalbinsel hat. Die vorliegenden Rückmeldungen von Norditalien und den beiden westgriechischen Inseln Korfu und Kephallenia deuten aber unserer Meinung nach darauf hin, daß sich der Strom der ziehenden Gartenrotschwänze zum Teil in einer im Verhältnis zum Brutgebiet südlichen Richtung über die italienischen Mittelmeerinseln (vgl. das in Ottenby am 13. 5. 51 als Durchzügler beringte ♀, das im Februar 1952 bei Cagliari in Sardinien getötet wurde) und entlang den Gestaden der Adria nach Nordafrika fortsetzen kann. Es ist hier auch in Betracht zu ziehen, daß überhaupt Rückmeldungen von beringten Vögeln von der Pyrenäenhalbinsel und Norditalien immer viel zahlreicher sind als von den südlicheren Teilen Italiens und von Griechenland, was zunächst auf ein weit regeres Beobachtungs- und Meldungsinteresse in den ersteren Gebieten zurückgehen dürfte.

Die Rückmeldungen in Schweden deuten eine starke Seßhaftigkeit der Jungvögel vor der Zugzeit an (Bewegungen nur bis 28 km im August). Die Ergebnisse in folgenden Sommern beweisen eine ausgesprochene Rückkehr zum Heimatgebiet. Von 20 Funden fallen 8 innerhalb 10 km vom Brutort, innerhalb 11 bis 50 km 7 und innerhalb 51 bis 87 km 3 Funde. Nur zwei wurden weiter entfernt angetroffen, je ein Vogel 310 km nordöstlich (ausgesprochene Prolongation des Frühlingzuges!) und 145 km südsüdwestlich (Abbreviation oder während des Zuges verunglückt). Vier alt beringte kehrten zum Nistort zurück.

Kurze Mitteilungen

Geburtsortstreue eines Sandregenpfeifers (*Charadrius hiaticula*) trotz zeitweiligen Ziel-Überfliegens auf dem Frühjahrszug. — Der folgende Fall ist ein Beispiel dafür, daß Jungvögel auf dem Frühjahrszug über ihr „Ziel“ hinausfliegen können, um dann doch an ihren Geburtsort zurückzukehren und dort zu brüten. Ich beringte am 26. Juni 1955 in Wangerooge-West (Seevogelschutzgebiet des

Mellumrates und Außenstation der Vogelwarte Helgoland) einen nicht flüggen Sandregenpfeifer mit He 8 841 024. Dieser Vogel wurde im folgenden Frühjahr, am 8. April 1956, in Amager bei Kopenhagen gefangen und zusätzlich mit dem Ring des Zoologischen Museums Kopenhagen 841 072 beringt. (Ein nettes Spiel des Zufalls, daß beim dänischen und deutschen Ring vier aufeinanderfolgende Ziffern übereinstimmen!) — Im Juli desselben Jahres (1956) beobachtete ich unter den Altvögeln der Wangeroooger Sandregenpfeiferpopulation einen mit zwei Aluminiumringen. Auch im Frühjahr 1957 wurde ein solcher Vogel dort wiederholt beobachtet, konnte jedoch nicht gefangen werden. Ich vermutete bereits, daß es sich um den „Dänen“ handele. Der Beweis gelang am 14. Juni 1958, als ich den Regenpfeifer auf seinem Nest fangen konnte. Nach den Beobachtungen darf als sicher angenommen werden, daß er auch schon in den beiden Vorjahren an seinem Geburtsort gebrütet hat. — Wenn diese Beobachtungen und der Wiederfang nicht erfolgt wären, hätte aus dem Fang im Frühjahr 1956 rund 335 km NE vom Beringungsort, zu einem Zeitpunkt, wo mitunter die Sandregenpfeifer auf Wangerooe bereits mit der Eiablage beginnen (z. B. am 9. April 1957 ein Gelege mit 3 Eiern), der Fehlschluß einer Ansiedlung 335 km vom Geburtsort entfernt gezogen werden können.

313. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.

Gerhard Großkopf

H. J. Chr. v. Grimmelshausen über Vogelzug. — „*Wer sagt den Sommervögeln, wann sie gegen den Frühling zu uns kommen, und Junge hecken? und gegen den Herbst, wann sie sich wieder von dannen in die warmen Länder verfügen sollen? Wer unterrichtet sie, daß sie zu solchem End einen Sammelplatz bestimmen müssen? Wer führet sie, oder wer weiset ihnen den Weg, oder leihet ihr Menschen vielleicht ihnen euern Seekompaß, damit sie unterwegs nicht irrfahren? Nein, ihr lieben Leut, sie wissen den Weg ohne euch, und wie lang sie darauf müssen wandern, auch wann sie von einem und dem andern Ort aufbrechen müssen; bedürfen also weder eures Kompasses noch eures Kalenders.*“

Abgesehen vom rein Sprachlichen könnte das ganz gut noch heutigen Tags gedruckt worden sein, ohne viel Anstoß zu erregen. Tatsächlich geschah der Druck aber schon vor annähernd 300 Jahren! Der Autor ist HANS JAKOB CHRISTOFF VON GRIMMELSHAUSEN,¹ um 1622 geboren — der über 150 Jahre unter seinen anagrammatischen Pseudonymen verborgen gebliebene Dichter des „Simplicissimus-Deutsch“. Er schrieb diese Sätze im 12. Kapitel des 2. Buches: „Von Verstand und Wissenschaft etlicher unvernünftiger Tier.“ Ein Kapitel, in dem sonst nur durchaus zeitgemäßer Unsinn steht und in das viel besser ein Diskurs über der Vögel Winterschlaf in Baumhöhlen oder über ihr Sichverkriechen in den Schlamm schilfbewachsener Seeufer gepaßt hätte. — Aus dem Inhalt des „Simplicissimus“ kann man vermuten, daß GRIMMELSHAUSEN im Hinblick auf Vögel und Kleinwild vielleicht ein ganz guter Fänger und Jäger gewesen ist. Auf ornithologische Kenntnisse deutet sonst nichts, und seine Ausführungen über den Vogelzug heben sich, wie schon erwähnt, ganz auffallend von der Minderwertigkeit seiner übrigen naturwissenschaftlichen Angaben ab. Sollte der für seine Zeit ganz ungewöhnlich belesene Autor sein Urteil über die Zugvögel einer fremden Quelle entnommen haben? Vielleicht FRIEDRICH des Staufenkaisers „De arte venandi cum avibus“? H. Baron Geyr

Brut eines einjährigen und Umsiedlung eines alten Austernfischers (*Haematopus ostralegus*). — Seit einigen Jahren werden in dem Seevogelschutzgebiet Scharhörn — das gleichzeitig Außenstation der Vogelwarte Helgoland (Hauptsitz Wilhelmshaven) ist — planmäßig „Stammbaumberingungen“ durchgeführt, be-

¹ GRIMMELSHAUSEN: Der abenteuerliche Simplicissimus. Vollständige Dünndruckausgabe, herausgegeben von A. KELLETTAT, München 1956.

sonders an der kleinen Austernfischer-Population. Wir wollen durch Veröffentlichung der ersten Ergebnisse unsere Nachfolger zur intensiven Fortführung der bisherigen Arbeit anregen.

Am 8. 6. 1957 wurde auf dem Gelege A 3 ein Austernfischer mit Ring He 438 752 brütend gefangen. Dieser Austernfischer war als Pullus am 28. 6. 1956 durch den damaligen Vogelwart O. POHLMAYER beringt worden. Das Gelege des Austernfischerpaares A 3 wurde am 23. 5. 1957 mit drei Eiern in Nähe der Südspitze der Düneninsel Scharhörn aufgefunden; es schlüpfte nach mindestens 27tägiger anhaltender Bebrütung vollzählig am 19. 6. 1957. Irgendwelche Anzeichen einer etwaigen Vernachlässigung des Brutgeschäftes o. ä. waren nicht zu beobachten. Im Gegenteil; Austernfischerpaar A 3 war als angriffsfreudig und wachsam bekannt. Es verteidigte das Gelege gegen die in nächster Nachbarschaft brütenden räuberischen Silbermöwen erfolgreich.

JUNGFER führt ein Exemplar auf, das nach Zerstörung des eigenen Geleges als dritter Partner des Nachbarpaares gefangen wurde. Der Fall eines dritten, möglicherweise noch nicht fortpflanzungsfähigen Partners liegt bei uns aber nicht vor. Unseres Wissens handelt es sich um den ersten Brutnachweis eines kaum ein Jahr alten Austernfischers. Interessanterweise bewies dieses Brutpaar A 3 auch Paartreue, denn die Vogelwärter G. H. SCHAUSER und G. KÜHNAST fingen beide Partner 1958 am Gelege. Nach den Nestlageskizzen 1957/58 muß sich der Nestplatz 1958 in nächster Umgebung des Vorjahres befunden haben; es ist mit einem Maximalradius von 3 m Abweichung zu rechnen. Dieses Gelege A 4 wurde jedoch durch Silbermöwen ausgeraubt. Das Nachgelege A 13 befand sich in gleicher Höhe, jedoch 100 m auf den offenen, hochwassergefährdeten Wesersand hinausgezogen. Letzteres ist ebenfalls typisch für Nachgelege der Scharhörner Austernfischer-Population.

Der Hinweis DROSTs auf die Umsiedlung eines alten Brutvogels von Mellum nach Minsener Oldoog veranlaßt uns, einen ähnlichen Fall zu nennen. 1955 wurde der am 15. 6. 1954 als Brutvogel auf Mellum farbig beringte Austernfischer He 437 143 auf dem Gelege A 7 brütend an der Südspitze Scharhörns gefangen. Beide Brutpartner wurden auch 1957/58 durch Fang als paartreu bestätigt. Während 1955 und 1957 von Nestplatztreue gesprochen werden kann, brütete dieses Paar 1958 10 bis 15 m SSE vom alten Nestplatz entfernt. Veranlassung hierzu wird die starke Ansandung und die starke Bewachung des alten Dünenteils sein.

Schrifttum: DROST, R. Über die Heimattreue deutscher Seevögel. J. Orn. 94, 1953, S. 181—193. — JUNGFER, W. Über Paartreue, Nestplatztreue und Alter des Austernfischers (*Haematopus o. ostralegus*) auf Mellum. Vogelwarte 17, 1954, S. 6—15. — NIETHAMMER, G. Handbuch der Deutschen Vogelkunde, Bd. II, S. 277.

314. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.

J. Lenz und P. Meesenburg

Schriftenschau

Zug

BOYER, G. F. Atlantic crossing by Starling. Brit. Birds 50, 1957, S. 209—210. — An Bord eines am 31. März um Mitternacht Halifax (Kanada) verlassenden Schiffes wurde von der Frühe des folgenden Morgens bis kurz vor der Ankunft in Le Havre am 8. April ein Star beobachtet, der die Überfahrt in guter Verfassung überstand.

BROWNE, P. W. P. A North Atlantic transect in september. Brit. Birds 51, 1958, S. 93—99. — Fahrt von Liverpool nach Montreal vom 21. bis 29. September 1956. Besonders bemerkenswert *Charadrius hiaticula* bei 23.50 W in SE-Richtung, *Streptopelia turtur* bei 21.20 W, auf dem Schiff gesehen bis 25.40 W, *Calcarius lapponicus* bei 21.30 W, auf dem Schiff bis 26 W, und *Plectrophenax nivalis* in W-Richtung bei 48.40 W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1957/58

Band/Volume: [19_1957](#)

Autor(en)/Author(s): Großkopf Gerhard, Geyr H. Baron, Lenz J.,
Meesenburg P.

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 265-267](#)